



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Wegweiser durch das Weserbergland**

**Görges, Ernst**

**Hamel, 1902**

b. Nebentouren (T. 73-79).

**urn:nbn:de:hbz:466:1-27625**

9) Hameln und Klüt: Mietfuhrwerk ( $2\frac{1}{2}$  St.), oder Bahn in 30 Min; vgl. T. 25.

10) Schieder; s. T. 78.

11) Externsteine; s. T. 70.

12) Detmold und Hermannsdenkmal; s. T. 69.

## b. Nebentouren.

### 73) Detmold — Grotenburg (1 St.) — Hartrören (50 Min.) — Detmold ( $1\frac{1}{2}$ St.).

Auf die Grotenburg führen bequeme Fahrstrassen; auch nach und von Hartrören kann man sich fahren lassen. Bis zum Töterdreh und zurück von Dorf Hiddesen kann man die Strassenbahn benutzen.

Vom „Lippischen Hof“ durch die Allee und Schanze bis zum Gasthof „Friedensthal“: 20 Min. Die Chaussee nach Hiddesen 4 Min. Hier Fussweg l. (Wegweiser). Immer geradeaus über die Strassen hinüber, an den Hünenringen vorbei zum Gasthof und von hier zum **Hermannsdenkmal** (s. T. 68 u. 69). Von hier in S. Richtung hinunter, durchs Gatterthor, neben dem Gatter her und bald den Fussweg r. (Lieschenpfad) hinunter. Unten durch ein kleines Thor und wieder aufwärts. Auf der Höhe Bank mit vortrefflicher Aussicht auf das Denkmal; weiter durch Buchen- und Tannenwald auf einer Hochfläche r. zum Forsthouse Hartrören (50 Min.). (Whs.). Vor demselben die Waldstrasse r. hinunter ins prächtige **Heidenthal** und über Hiddesen nach Detmold zurück (kaum  $1\frac{1}{2}$  St.).

Man kann auch die nach Detmold führende Waldstrasse bis dahin gehen, wo sie anfängt abwärts zu führen (Forststein 13, 14). Hier (6 Min.) schräg l. ab den Weg zwischen der Waldstrasse und der nach Lopshorn führenden Eichenallee. Nachher Eschenallee. Wo diese aufhört (14 Min.) beim Wegweiser Hiddesen, r. ab. Am Abhang des Berges (10 Min.) etwas r. tretend hat man eine der schönsten Aussichten auf das Heidenthal, die Grotenburg, insbesondere das Denkmal. Nun den betretenen Weg (Reuterpfad) weiter hinunter auf die Chaussee und r. nach Detmold (1 St.).

### 74) Detmold — Donoper Teich ( $1\frac{1}{2}$ St.) — Lopshorn ( $\frac{3}{4}$ St.) — Hartrören ( $\frac{3}{4}$ St.) — Berlebeck (70—90 Min.) — Detmold (1 St.).

Herrliche Waldtour von  $5-5\frac{1}{2}$  St.; abzukürzen, wenn man bis Hiddesen und von Berlebeck bis Detmold die Strassenbahn benutzt.

Bis zum Töterdreh 25 Min. (s. T. 73). Chaussee weiter durch Hiddesen hindurch, geradeaus in Wald (Gasthof „Zum Teutoburger Wald“, Sommerfrische; „Zur frischen Quelle“).

Beim Chausseestein 5,1 (45 Min., Bank) geht r. ab (Wegweiser) der Weg nach dem **Donoper Teich**. Bis zu demselben (am Kresteich vorbei) noch 15 Min. Sitzplätze mit lieblicher Aussicht.

An der r. Seite des Abflusses dieses Teiches läuft ein Fahrweg, der in 10 Min. an einem Forsthaue (Restauration) vorbei aus dem Wildpark führt. Verlässt man gleich hinter dem Abfluss den neben dem Fahrweg hinlaufenden Damm und geht l. einige Schritte hinunter, so trifft man eine klare, eisenhaltige, früher wegen ihrer Heilkraft berühmte Quelle.

Vom Donoper Teich nach Lopshorn: Man gehe in S. Richtung, den Teich hart l. lassend, auf eine Waldstrasse (Wegweiser). Diese l. bis zur Chaussee (12 Min., Stein 6,1). Auf dieser r. in 35 Min. nach **Lopshorn**. Von hier nach **Hartrören** s. T. 68. Von hier dem Wegweiser „Peterstieg“ nach. Nach 25 Min. nicht hinunter, sondern schräg r. (Wegweiser) nach dem Hangstein (s. T. 70); hier abwärts den Wegweisern folgend nach Berlebeck.

Das in einem tiefen Thal der Berlebecke gelegene, von Wiesen und meist bewaldeten Höhen umgebene Dorf (1100 E.) hat wegen seiner gesunden und günstigen Lage als Sommerfrische mehr und mehr Aufnahme gefunden. Mehrere, zum Teil neu und behaglich eingerichtete Gasthöfe befriedigen die verschiedensten Ansprüche: Gasthof zur Forelle mit frendl. Garten und Park (Pension 4—5 *M.*); Gasthof zur Sommerfrische mit Garten ( $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$  *M.*); Gasthof zum Teutoburger Walde (Pension von 4 *M.* an). Am schönsten gelegen, oberhalb des Ortes Johannaberg (s. T. 70).

Lohnende Spaziergänge und Touren nach allen Seiten: nach den Berlebecker Quellen (20 Min.); nach dem Denkmal (1 St.); nach den Externsteinen über Holzhausen ( $1\frac{1}{4}$  St.), durch die Wiggengründe ( $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$  St.), über den Kreuzkrug nach Kohlstaedt (2 St. 20 Min.); vgl. d. T. 68—71, 76.

Nach Detmold mit der Strassenbahn oder zu Fuss zuerst auf der Chaussee oder auf einem r. laufenden Fussweg nach Heiligenkirchen und von hier durch die Anlagen des Königs- und Büchenberges ( $\frac{5}{4}$  St.).

### 75) Detmold — Lemgo.

Mit Bahn über Lage nach Lemgo in 40 Min., von Hameln mit Kleinbahn in  $1\frac{3}{4}$  St., von Stat. Blomberg mit Post 1 mal tägl. in  $2\frac{1}{4}$  St. Der Bau einer Kleinbahn von Rinteln hierher ist in Aussicht genommen.

**Lemgo**, lippische Stadt an der Bega mit 8800 E., Stat. der Bahn Hameln—Lage, ist für den Alterthumsfreund bei weitem der interessanteste Ort des lippischen Landes. Amtsgericht. Gymnasium.

Gasthöfe: Hotel Theopold, Wülker, Losch (an der Mittelstrasse), Bahnhofshotel.

Die Stadt, welche schon im 12. Jahrh. erwähnt wird, erhielt um 1200 Stadtprivilegien und wird 1434 eine wohlbefestigte, reiche Hansastadt mit vielen hervorragenden Gebäuden genannt. Im 30jährigen Krieg hat Lemgo wiederholt schwer gelitten. Ende des 18. Jahrh. ward hier zuerst in Deutschland eine Fabrik zur Verarbeitung des Meerschaaums angelegt. Zahlreiche Wagenfabriken.

Eine Wanderung vom Gasthof Theopold aus durch die Mittelstrasse, dann l. über den Marktplatz zur Nikolaikirche, von da über den Marktplatz zurück in die Breitenstrasse, diese entlang bis zum Langenbrücker Thor mit einem Abstecher r. zur Marienkirche und über die Wälle zurück bietet die Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Von den beiden lutherischen Kirchen zeigt die älteste, die Nikolaikirche, eine Hallenkirche mit 3 gleich hohen und fast gleich breiten Schiffen, gotischen und romanischen Stil gemischt. Die dreischiffige Marienkirche ist ein schöner gotischer Bau des 13. Jahrh., lange Zeit Klosterkirche der Augustinerschwester. (Das zugehörige Kloster ward 1713 in ein Jungfrauenstift verwandelt, dessen Aebtissin den sogen. Annenhof als Wohnhaus erhielt). Das mächtige, reich geschmückte Rathaus ist zu verschiedenen Zeiten des 16. u. 17. Jahrh. teils im reinen gotischen, teils im Renaissancestil erbaut. In dem zu Anfang des 18. Jahrh. in italienischem Geschmack erbauten Schloss (Lippehof) befindet sich jetzt das Gymnasium. Einen Hauptschmuck der Stadt bilden eine Anzahl steinerner Bürgerhäuser des 16. Jahrh. mit schönen Giebeln und reicher Steinsculptur und einige Fachwerkbauten mit interessanter Holzarbeit aus demselben Jahrh. (z. B. an der Breitenstrasse das im Jahre 1571 erbaute sogen. Hexenbürgermeisterhaus).

Um die Stadt führen 7 Wälle mit Alleen und Anlagen, von denen aus man Reste der mächtigen alten Stadtmauer erblickt. Auf dem schönen Kastanienwall das Denkmal des früheren Gymnasialrectors Reinert, auf dem sogen. Hohen Wall das des ersten Japanreisenden Kämpfer; sehenswert hier auch das Kriegerdenkmal v. R. Hölbe (1901).

Spaziergänge nach der Lemgoer Mark, Whs., Aussichtsturm (40 Min.); nach dem Biesterberg mit schöner Aussicht (30 Min.); nach dem Kaffeehaus Belle-Alliance. Ein beliebter weiterer Ausflug nach dem Dörenberg und Sternberg s. T. 36. Schattenlose, aber interessante Chaussee nach Detmold.

Mit Kleinbahn in 5 Min. nach Brake; das Fürstliche Schloss, dessen Hauptteil aus dem Ende des 16. Jahrh. stammt, jetzt zu Beamtenwohnungen benutzt. Auch Fahrt nach Bartrup u. s. w. (S. Thorbecke, die Bahn Lage-Lemgo-Hamel, 1897).

**76) Stat. Horn-Meinberg — Externsteine ( $\frac{3}{4}$  St.) — Berlebeck ( $1\frac{3}{4}$  oder  $1\frac{1}{4}$  St.) — Hermannsdenkmal (1 St.) — Detmold (50 Min.).**

Lohnende Tour, viel im Walde, mindestens 4 St.; auch mit Wagen zu machen. Von Hameln (Pyrmont) aus am besten morgens mit der Altenbekener Bahn nach Stat. Himmighausen in  $\frac{5}{4}$ — $1\frac{1}{2}$  St. und von hier mit der Bahn Himmighausen-Herford in 20 Min.; abends von Detmold oder Horn-Meinberg auf derselben Strecke zurück.

Vom Bhf. Horn-Meinberg in 18 Min. nach Horn (Omnibus-Verbindung hierher). Über Horn s. T. 70. Auf der Chaussee nach den Externsteinen (25 Min.); s. T. 70.

Hierhin gelangt man auch auf einer längeren, aber lohnenden Wanderung vom Bhf. Sandebeck oder Leopoldsthal aus. Vom Bhf. Sandebeck auf den Velmerstot 70 Min., vom Bhf. Leopoldsthal auf den Velmerstot 45 Min. S. T. 71. Vom Velmerstot zur Silbermühle: 30 Min. Vom Gipfel gelangt man in N. Richtung über die Heide in 10 Min. an den Steinbruch. Hier l. und durch den Wald hinunter auf den Fahrweg (10 Min.). Auf diesem 4 Min. r., dann auf dem Fusswege l. in 5 Min. zur Silbermühle. Hierhin gelangt man vom Bhf. Leopoldsthal direkt in 35 Min., indem man vom Bhf. auf der Chaussee r. 3 Min., dann l. und nach 2 Min. beim Gasthause „Zu den 3 Linden“ r. geht. Weiter bis zum letzten Hause. Hinter ihm l. und am Silberbach aufwärts zur Silbermühle. Von der Silbermühle in 28 Min. auf die Chaussee nach Horn, hinüber und auf Graswegen, die Felsen l. lassend, in 20 Min. nach den Externsteinen. S. T. 71.

Von den Externsteinen nach Berlebeck entweder den direkten Weg nach **Berlebeck** ( $\frac{5}{4}$  St.): Chaussee nach Holzhausen: 10 Min. (Hotel Hartmann, auch Sommerfrische von  $3\frac{1}{2}$  Mk. an). Kurz vor den ersten Häusern l. ab durch Eichenwald auf den Fahrweg; hier (Wegweiser) den Fahrweg auf halber Höhe r. am Berge hin (schöne Aussicht). Man kann auch im Dorf, einige Min. hinter Hotel Hartmann l. abgehen; Wegweiser bezeichnen den Weg. Oder (meist schattiger, schönster Weg): Die Chaussee zwischen den Externsteinen hindurch, bald dahinter nicht die Chaussee l., sondern geradeaus hinauf. Auf der Höhe (Wegweiser) die Waldstrasse r. (Vorher schon Abstecher zum **kleinen Rigi** s. T. 70). Die Strasse weiter durch die Wiggengründe auf die Chaussee, diese r. zu den Berlebecker Quellen (45 Min.). Von hier am schattigsten, den Wegweisern nach, Johannaberg r. lassend, an den Wald, durchs Gatter, am Gatter her zur Grotenburg und hinauf zum Denkmal (s. T. 68). Oder von den Quellen nach Berlebeck (20 Min.), s. T. 70.

Von Berlebeck am l. Abhang des nach W. sich erhebenden Berges mit allmählicher Steigung. Wo der Weg wieder hinunterführt, l. ab, dann immer, ohne hinunterzusteigen, r., meistens am Wildzaun her. Die letzte Spitze der Grotenburg ersteigt man auf der Fahrstrasse, r. sich haltend (das Denkmal sieht man vor sich).

Von hier nach Detmold hinunter s. T. 69. Von Detmold mit Bahn zurück.

## 77) Bad Meinberg.

Die Eisenbahnstation Horn-Meinberg der Bahn Herford-Himmighausen ist gegen 40 Min. vom Badeort entfernt. Zu jedem Zuge Omnibus, Mietswagen, auch Post. Zu Fuss gelangt man auch hierher von Stat. Schieder aus auf meist schattenlosem, aber nicht uninteressantem Wege über Belle in  $2\frac{3}{4}$  St.

Das kleine, aber freundliche, unter fürstl. Verwaltung stehende **Bad Meinberg** liegt in der Hügellandschaft vor dem Teutoburger Wald, in einem anmutigen, gegen scharfe Winde geschützten Wiesenthal, 210 m über dem Meer.

Seit 1676 bekannt, seit 1736 mehr benutzt, ist es erst neuerdings sehr in Aufnahme gekommen (1901: 1136 Kurgäste, gegen 17 000 Bäder). Saison vom 20. Mai bis 20. Sept.

Als besonders heilkräftig gilt das Pflanzenmoor und die Kohlensäure. Das an zwei Stellen in etwa 40 m Tiefe aus einer trockenen Mergelschicht hervorströmende chemisch reine Gas wird in überwölbten Räumen aufgefangen und durch Röhrenleitungen in die Badehäuser geführt. Die beiden Gasquellen liefern täglich 16 000 Kubikfuss Kohlensäure. Diese wird benutzt zu Sprudelbädern verschiedener Art, ebenso zu Gas- und Gasdampfdouchen. Dazu kommen Schwefelmoorbäder und gasreiche Salz- und Schwefelbäder; auch wird das Mineralwasser zu Trinkkuren benutzt und elektrische Therapie und Massage angewendet. Das Bad hat besonders bei Rheumatismus, Gicht und Nervenschwäche, Skrofeln und Magenleiden, Haut- und Herzkrankheiten, vor allem bei Frauenkrankheiten und Rückenmarksleiden günstige Erfolge erzielt.

Der Kurpark, 25 Morgen gross, mit freundlichen Parkanlagen, schattigen Alleen und vielen Sitzplätzen, ist von den angrenzenden Strassen ganz getrennt. In der Mitte das Brunnenhaus, in welchem eine stark wallende Stahlquelle und frei ausströmende Kohlensäure; daneben 2 Trinksteine, der eine mit Kochsalzwasser, der andere mit Eisen-Säuerling; Wandelbahn, Spielplätze; ringsherum die Badeanstalten, der Kursaal, Lesezimmer, Billardzimmer u. dgl. mehr.

Mitten durch den Park fliesst die  $\frac{1}{2}$  St. oberhalb des Bades entspringende Werre.

Fürstliche Kurhäuser: Rose, Stern (je 60 Zimmer), Badehaus; Zimmerpreise von 5–25 *M.* wöchentlich, Mittagstisch im Kursaal 2 *M.* Abends nach der Karte 1–1.25 *M.*, Frühstück 75 *S.*, volle Pension von 4.50 *M.* an. Kontrolle der Brunnendirektion. Die Badezimmer geräumig und hell, in den 3 Kurhäusern.

Privatgasthäuser: „Rotes Haus“, „Zum goldenen Anker“, Gasthof A. Raedecker: Volle Pension von 2.75–3.50 *M.* Wohnungen auch in Privathäusern; auch 2 jüdische Pensionen.

Kurtaxe: I. Klasse: 4.50–10 *M.* je nach der Jahreszeit, 2 Pers. 6.75–15 *M.*, 3 und mehr Pers. 20 *M.*; II. Klasse: 2.70–6 *M.*, 4.05–9 *M.*, 5.40–12 *M.* Kurmusik nur vom 1. Juni–31. August, morgens  $6\frac{1}{2}$ – $8\frac{1}{2}$ , nachmittags 5–7, zweimal abends  $8\frac{1}{2}$ –10 Uhr.

Preise der Bäder: Ein Salz-, Schwefel- oder Salzschwefelbad 1.40 *M.*, ein Sprudelbad 1.20 *M.*, ein Schwefelmoorbad 2.50–3.50 *M.*, eine Gasdampfdouche 70 *S.*, ein Sprudelsitzbad 70 *S.* Das Badepersonal hat keinen Anspruch auf Vergütung.

Spaziergänge: Schanzenberg, wenige Min. vom Brunnenplatz: Sitzplätze unter Bäumen mit freundlicher Aussicht. Etwas weiter das Försterhaus (ländl. Kaffeehaus) mit hochgelegenen Garten. Von

hier durch Tannenwald zur Windmühle; freundliche Aussicht auf Detmold. In der Nähe von Belle (Chaussee durch Wald, beim Försterhause r. ab) der Norderteich (80 Morgen gross): Whs. Ausflüge in den Teutoburger Wald s. T. 67-76; nach Schieder s. T. 78; nach Pymont s. T. 72.

Auskunft giebt die Fürstliche Brunnendirektion.

### 78) Schieder.

Schieder, Station der Hannover-Altenbekener Bahn und Ausgangspunkt der kurzen Kleinbahn Schieder-Blomberg, von Hameln in 45, von Pymont in 15, von Altenbeken in 45 Min. zu erreichen, ein Lippisches Dorf, liegt, fast rings von weit sich ausdehnendem Wald umgeben, an der Emmer und eignet sich ganz besonders zu einem ruhigen Sommeraufenthalt.

15 Min. vom Bhf. der Gasthof „Im Deutschen Hause“ (Garten, volle Pension 3-4 Mk.). Weg dorthin: Aus dem Bhf. heraustretend r., bei der Chaussee l., über die Emmer und den Park l. lassend auf die Hauptstrasse; diese einige Schritte r. Unterkommen auch in behaglich eingerichteten Privatwohnungen. Ein Pensionshaus weiter oben im Ort im Bau. Privat-Post nach Schwalenberg 3 mal täglich in 1 $\frac{1}{2}$  St.

Die **Schiederburg** (Skidroburg) gab es schon zur Zeit Karls d. Gr.; 784 feierte er nämlich auf einem Zuge gegen die Sachsen das Weihnachtsfest zu Lügde (Villa Liudihi) an der Emmer in der Nähe des sächsischen Kastells Skidroburg. Dasselbe lag wohl auf der  $\frac{5}{4}$  St. von Schieder entfernten Herlingsburg (350 m), wo sich mitten im Walde Überbleibsel von Wällen und Gräben einer altsächsischen Volksburg finden. Im Innern ein Brunnen; auch weiter unten Befestigungswerke. 7 Min. vom Schloss in Schieder liegt **Altenschieder**. Der Hauptteil dieser Feste ist ein verschobenes Rechteck (260:170 m); im Westen liegt eine Vorschanze (150:120 m), NO. ein fast 300 m langer Wall mit Aussengraben als Sperre des von unten heraufführenden Weges. Kürzlich haben auf dem rings von Wald umgebenen, dem Forstmeister Maertens gehörenden Felde unter Leitung Schuchhardts Ausgrabungen stattgefunden, bei denen nicht nur Wallmauerwerk blossgelegt (einzelne Reste noch zu sehen), sondern auch im Innern Mauerwerk einer Kapelle (mit Skeletten davor), Scherben aus der Karolingischen Zeit, Messer, Hufeisen, Beile u. dgl. aus derselben oder späterer Zeit gefunden worden sind. Hieraus, aus dem Mauerwerk und der Anlage schliesst Schuchhardt (Atlas vorgeschichtlicher Befestigungen in Niedersachsen, bearbeitet von Dr. C. Schuchhardt, Heft VII, Hannover 1902), dass hier ein befestigter Edelsitz (Curtis) aus der sächsisch-karolingischen Zeit lag, der bis ins hohe Mittelalter bewohnt gewesen sein wird. Er hies Schidara und hat dem Dorfe daneben den Namen gegeben, während die zu diesem Hofe gehörige Volksburg, in die sich der sächsische Edeling (der vielleicht allgemein den Namen Herling führte) mit den Seinigen in Fällen der Not zurückzog, die oben genannte Herlingsburg war. In den späteren unruhigen Zeiten (seit 900) wurde der Edelsitz ganz verlassen und die auf dem Berge gelegene Burg bezogen, die immer mehr zu einer mittelalterlichen Burg wurde.

Besuchenswert: 1) Der **Park**, welcher das noch jetzt als Sommerresidenz der Fürstl. Familie benutzte Schloss (aus der Mitte des 17. Jahrh.) umgiebt.

2) Der **Aussichtsturm** auf dem **Kahlenberge** (314 m). Hinter dem letzten Hause r. führt der Weg schräg r., zuerst durch Eichenwald, langsam bergan.

Der Turm (30 m hoch) gestattet keine ungehinderte Rundschau mehr; aber schöne Durchblicke, besonders nach dem Teutoburger Walde. Der Turm ist verschlossen; Schlüssel beim Schlosskastellan.

3) Die **Herlingsburg**: Vom Bhf. (vom Orte bis hierher 15 Min.) gehe man den Fahrweg an der Bahn nach Hameln zu bis zum dritten Bahnwärterhäuschen. Hier die Waldstrasse l., nach wenigen Min. die Waldstrasse r. und, l. sich haltend, bis etwa 50 Schritt vor dem Felde. Hier r. ab auf die Spitze des Berges (334 m): im ganzen gegen 2 St. Schöne Aussicht nach N. und O.

4) **Blomberg**: Zu Fuss  $\frac{5}{4}$  bis 2 St., auch mit Benutzung der Kleinbahn. Entweder über die Emmerbrücke und die Allee geradeaus aufwärts. Oben (10 Min. von der Brücke) zur Domäne Siekhof und weiter nach Blomberg. Schattiger, aber weiter der Weg über den „Grünen Jäger“ und das Chausseehaus (s. unten 5).

Blomberg, alte lippische Stadt (3300 E.). Whs. „Zum Deutschen Hause“ bei Theopold (Logis und Frühstück 2.25 *M.*, Fuhrwerk zu haben). Sehenswert in der Stadt, die 1447 erobert und vollständig zerstört wurde, die bald nach 1500 (nach der Sage infolge der Entwendung einer Hostie) erbaute gotische Klosterkirche, in derselben das kunstreiche Grabdenkmal des Edelherrn Bernhards VII. und seiner Gemahlin. Die Burg aus dem 16. Jahrh. (einige Steinskulpturen). Post 1 mal tägl. in  $2\frac{1}{4}$  St. nach Lemgo. Grossartige Nelkenzucht von Gronemann. Einen der Wege oder mit Bahn zurück.

5) **Bartrup** (schöner Weg, fast immer im Wald):  $2\frac{1}{2}$  St. Weg: Emmerbrücke, Allee geradeaus, oben Fussweg, r. zum „Grünen Jäger“ (35 Min. von der Brücke). Hier die Waldchaussee geradeaus bis zum Chausseehaus (35 Min.); Whs. mit Sitzplätzen am Walde. Von hier die Chaussee in N. Richtung etwa 25 Min. Wo sie stark r. sich wendet, l. ab in 50 Min. nach Bartrup. Kleine lippische Stadt (1630 E.) mit einem 1577 erbauten, wohl erhaltenen Schloss.

6) **Winterberg** (429 m). Von dem unter 5 erwähnten Chausseehaus die nach Eschenbruch führende Waldstrasse. Bei der Gabelung r. die Höhe hinauf. Im ganzen  $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$  St. Weite Aussicht nach O. und N.

Von Bartrup kann man mit Bahn nach Hameln fahren, von der Herlingsburg und vom Winterberg zu Fuss in 1— $1\frac{1}{2}$  St. nach Pyrmont gehen. Mit Bahn nach Schieder zurück.

7) **Köterberg**. Entweder mit Post nach Schwalenberg (die alte Burg jetzt als Wohnung benutzt, prächtige Aussicht) in  $1\frac{1}{2}$  St. und von hier zu Fuss (zuerst abkürzender Fussweg, dann Chaussee durch prächtigen Wald) in  $\frac{5}{4}$  St. nach Rischenau. Oder ganz zu Fuss hierher, am schönsten nicht die Chaussee über Schwalenberg (3 St.); sondern über den Schwalenberger Wald mit dem sogen. Mört (Moor) auf dem Plateau. Man gehe in den oberen Teil des Dorfes Schieder (vom Bhf. hierher 25 Min.). Gleich hinter dem Whs. der Forstchaussee nach durch herrlichen Hochwald auf den breiten Rücken (40 Min.). Oben die Waldstrasse weiter bis in die Nähe der Jagdhütte (430 m). Dieselbe bleibt l. liegen. Geradeaus weiter einen der Waldfahrwege bis zur SO.-Ecke der Hochfläche: 40 Min. Hier ganz r. etwa 10 Min. hinunter, dann aber l. ab und geradeaus weiter. So kommt man entweder kurz vor Rischenau, oder wenn man sich zu sehr r. gehalten hat, eher auf die schöne Waldchaussee, der man l. folgt bis Rischenau (Whs. Gröne) 30 Min. (Im ganzen bis hierher  $2\frac{1}{2}$  St.) Von hier (einige Wegweiser; aber erkundigen!) meistens durch Wald nach Dorf Köterberg und den steilen Kegel hinauf zum Köterberg. Über ihn s. T. 81.

8) Spaziergänge nach dem sogen. **Römerlager** (bei der Holzschneiderei): Befestigungswerke aus der Zeit Karls des Grossen; nach dem **Norderteich** bei Belle, Bad **Meinberg** u. s. w.

### 79) Stat. Emmerthal — Ohrberg (40 Min.) — Klüt (1 St.) — Hameln (25 Min.)

Lohnende Tour, von Pymont aus mit Benutzung der Bahn bis Emmerthal und von hier zu Fuss oder mit Benutzung des Motorboots bis Ohr oder Ohrberg und von hier zu Fuss; zuerst schattenlose Chaussee.

Vom Bhf. auf die Chaussee, diese l. nach Ohr, hindurch und 5 Min. hinter dem Dorfe, wo l. ein schöner Fussweg aufwärts führt, den **Ohrberg** hinan. Hinüber (r. sich haltend) und hinunter auf die Chaussee, dieser nach bis hinter den Tunnel (l.) Hier die Treppe l. hinauf zum **Felsenkeller**. Von hier weiter den Berg hinan zum **Klüthaus** (überall Wegweiser). Den Schlangenweg direkt hinunter nach Hameln oder über den Finkenborn oder denselben Weg zurück bis auf den Kleinschmidtsweg und diesen l. bis zur Redenallee und hier hinunter nach **Hameln**. S. T. 26 u. 25.

## V. Das Wesergebiet von Hameln bis Carlshafen.

### a. Haupttour.

Das Weserthal zeigt bis Hehlen noch denselben Charakter wie unterhalb Hamelns. Das beckenartige Thal, das vor Zeiten, wie die Gegend um Rinteln, ein See gewesen sein wird, ist breit und fruchtbar und mit vielen Ortschaften bedeckt. Die Berge, welche am l. Ufer dem Keuper, am r. dagegen der jüngeren Juraformation angehören, treten nur 2 mal in steilen Abhängen dicht an die Weser heran. Von Hehlen dagegen bis Holzminden ist das Thal ein anderes. Hier durchbricht der Fluss in vielen Windungen ein Muschelkalkplateau. Wo er Längsspalten folgen konnte, ist das Thal etwas breiter, für Ansiedelungen Raum lassend; wo dagegen die Schichten senkrecht durchschnitten werden mussten, befinden sich auf beiden Seiten schroffe Felsen und steile Abhänge, so dass für die Chaussee zum Teil durch Absprengen Raum hat geschaffen werden müssen. Der Uferabsturz hat vielfach eine Höhe von 225 m, während die Hochflächen (besonders am l. Ufer) ziemlich einförmig verlaufen. Von Holzminden bis Carlshafen setzt sich das Weserthal aus einer Reihe kesselförmiger Erweiterungen zusammen. Am r. Ufer senken sich sanft geneigt die waldreichen Höhen des Sollings zum Spiegel des Flusses herab; am l. erhebt sich steil und mit Klippen der schroffe Rand einer aus Muschelkalk und Keuper bestehenden Hochfläche, der von Paderborn. Zum Teil reichen diese Ränder, die bis 350 m hoch sind, hart an den Fluss heran und bieten herrliche Aussichtspunkte.